

ie dormalige Direktion, Mühlung, billigere Bedingungen zu 1847 den Mietkontrakt kündigte. In die Direktion war auch der Theater Maurice, und astlich mit dem gefeierten Helbenation, am 16. Mai 1846 von der are auf zehn Jahre zum Direktor ählt. Schon im Oktober 1847 ieder gelöst und Maurice trat ist des stürmischen Jahres 1848 ter erfolgreich und setzte sich schwer darauf lasteten. (Es uerispiele aufgeführt werden, so ühten Künstler sich in ihren konnten.) Im Jahre 1849, nach de Maurice zum zweiten Male Theaters erwähnt, doch schwebte en Theaters kein guter Stern. Bühnen hatte zur Folge, daß ge Anstrengungen das Publikum elches immer Neues und Kostlatt einander zu fördern, waren ich da sie, mit Ausnahme der leiche darboten. An finanzielle s Staats war nicht zu denken, mzielle Krisis herein, die Mitte der Theater führte. Nur unter gen wurde im Jahre 1855 Herrn ion zur Wiedereröffnung des geben, doch war weder damals, olge von einer Subvention des lüchlicher Weise ist sie nicht mehr t allein Oper und Trauerspiel des Thalia-Theaters ausgechaupt wurde verboten, ja ur höchstens zweitägige Vut wurde, nach selbstverständ. Bestimmung wieder aufgehoben. schränkung der Konzeption, dem Bühne nicht zum Schaden, vielmehr als früher, ein in ganz Inszenble und in kurzer Zeit führte uf den alten, vorher eingenomf. Am 1. September 1855 fand wiedereröffneten Theater statt. Beschwoiffer, (von Göthe), Das n Berliner im Schwarzwalde. dieser Zeit an zehn Monate und Bühne geschlossen. — Erst im Konzeption erweitert und das Die erste Schauspielvorstellung familiengemäde "Die Jäger", eifall gegeben wurde. Seit 1864 thalia-Theater verschwunden, doch auf ihre höchste Höhe gelitten. am Tage des 25jährigen Beaters wurden Herrn Direktor eifälligten Beweise von Achtung und noch heute steht er mit seiner ipide des hochgeachteten Justizrats. u der Schauspielkunst, welche traten, theils längere Zeit im dieser Bühne Künstler beschi bereits der Theatergeschichte hm seit langen, langen Jahren Boran der Altmeister Wilhelm guten alten Schule entstammend, ten Ranges gewesen ist, sondern bilndet der ihm unterstehenden ighen Rang einnahm. Eine eistungen, als Künstler und und berühmte sind, ist der noch Oberregisseur angehörende Herr h bei Lebzeiten Marx's dem d nach dessen Intentionen heute ia-Theater ist 1868, 1875 und und theilweise umgebaut und Zuschauerraum ist freisförmig, n ca. 55 Fuß, bei 45 Fuß Höhe.

Zwei Logenreihen und eine Gallerie sind, auf eisernen Säulen ruhend, aufgeführt. Der Zuschauerraum ist in Balcon und ersten Rang, Amphitheater und zweiten Rang, Galerie, Parquet und Parquetlogen und Parterre eingetheilt. Die nöthige Wärme wird durch Luftheizung beschafft. Der ganze Raum ist außerordentlich geschmackvoll decorirt und gehört das Thalia-Theater, auch äußerlich zu den elegantesten. Im Souterrain befindet sich eine renommierte Restauration, nebst Café und Konditorei: Pächter Herr Carl Jahn. Personal s. 1. Theil.

**Carl Schulke's Theater.** Dieses Theater wurde vom Direktor Herrn Carl Schulke 1860, an Stelle einer ehemaligen, sehr frequenten Tanzwirthschaft erbaut und am 5. Mai desselben Jahres eröffnet. Hier wurde ganz besonders das Volkstheater und die Volkspoesie mit großem Erfolge kultivirt und das Ensemble der plattdeutschen Komödie war einzig in seiner Art. Am 1. Mai 1872 wurde das Theater geschlossen und gänzlich umgebaut; am 1. October begannen die Vorstellungen wieder. Das Gebäude, welches im Sommer 1876 nochmals umgebaut und besonders mit Noththüren in genügender Anzahl versehen wurde, hat eine Breite von 130 und eine Tiefe von 180 Fuß; es enthält im Zuschauerraum 1100 numerirte Sitzplätze, während das Stehparkett ca. 200 Personen faßt. Die Bühne ist 32 Fuß breit und 40 Fuß tief. Am 1. September 1874 übernahm der Direktor Herr Felix Hesse die Bühne pachtweise und führte hier die Operette, die sonst in Hamburg noch keine Stätte

gefunden hatte, ein. Seit dem 1. September 1876 ist die Bühne an Herrn Direktor H. Albrecht pachtweise übergegangen, der seinerseits wieder bedeutende Verschönerungen und Verbesserungen einführte. Das Theater befindet sich: Langereihe 34/35, St. Pauli. Personal siehe 1. Theil.

**Das Wilhelm-Theater,** belegen Spielbudenplatz 5 und 6, wurde 1871 den 2. November eröffnet, umschließt einen Flächenraum von 15000 Quadratfuß, wovon 1/4 von der Bühne und den Garderoben eingenommen wird. Die erstere ist ca. 40 Fuß tief und 28 Fuß breit, enthält alle Vorrichtungen neuerer Bühnen, welche für größere Ausstattungsstücke zc. berechnet resp. eingerichtet sind. Der Zuschauerraum faßt ca. 1800 Personen. Personal s. 1. Theil.

**Variété-Theater, St. Pauli.** Das Gebäude wurde Anno 1841 von einer Alten-Gesellschaft gegründet und an verschiedene Direktoren bis zum 1. Mai 1863 verpachtet, am 16. Januar 1873 wurde dasselbe in öffentlicher Auction von dem Herrn Carl Wagner käuflich erworben und am 24. Mai 1864 unter Direction des genannten Herrn eröffnet. Das Theater ist im Innern umgebaut und neu restaurirt worden; dasselbe erfreut sich bisher der Gunst des Publikums ganz außerordentlich. Vorstellung findet täglich statt. Das Repertoir besteht aus Schau- und Lustspielen, sowie Poesien und Operetten. Personal siehe 1. Theil.

**Urania-Theater,** Personal siehe 1. Theil.

## Vereine.

**Beerdigungsverein „St. Anskar“**, gestiftet 1866, um bei Sterbefällen betrefis der Beerdigung Auskunft zu ertheilen und die Beordnung derselben zu mäßigen, festen Preisen 1., 2. und 3. Klasse zu übernehmen. Im Magazin des Vereins sind überogene Särge, Metallfärge, sowie Einsahfärge mit luftdichtem Verschluss zu haben. Näheres durch gedruckte Prospekte, die Raboisen 76 abzufragen sind, woselbst sich auch das Bureau und Magazin des Vereins befindet.

**Beerdigungsverein „St. Hilarius“**, eine Vereinigung von Leichenrägern zur Uebernahme von Beerdigungen im Style der früheren Reitenden Diener zu Preisen 1., 2. und 3. Klasse, exkl. Sarg und Grabesfolien. Im Bureau des Vereins, Lange Wähen 59, 1. Etage, sind Prospekte zu haben.

**Vereine für Leichenbestattung der deutschisraelitischen Gemeinde.** 1) Die Beerdigungsbrüderschaft, zu Anfang des 17. Jahrhunderts gleichzeitig mit dem Entstehen der Gemeinde gegründet. Die Mitglieder zahlen jährlich M. 3. 60 und haben nach einem bestimmten Turnus die Reinigung und Bestattung der Leiche eines Juden persönlich kostenfrei zu übernehmen. Die Einnahmen des Vereins werden zu wohlthätigen Zwecken verwendet. Die Auslagen der Beerdigungskosten bestreitet eine unter dem Vorhiss eines Gemeindevorsethers bestehende Kommission; die Kosten werden vom Sterbehause erseht. Alle Einnahmen des Vereins werden zu Wohlthätigkeitszwecken verwendet. Der Verein zählt 180 Mitglieder aus allen Ständen. Sieben Gabaim leiten die Angelegenheiten der Brüderschaft: die Herren M. Bleichröder, Marcus Joseph, S. J. Ruben, Moses M. Heilbut, S. N. Dettinger, Louis Wolff, v. Z. Präses, Abm. S. Oppenheimer. — In die Finanzkommission ist von Seiten des Gemeinde-Vorstandes deputirt Herr A. Ahronsohn, Präses; ferner Seitens der Brüderschaft: die Herren Moses M. Heilbut, Cassirer, und M. Bleichröder, Kontrolleur. — Neben der Brüderschaft und gewissermaßen ihr angehörend besteht 2) der Beerdigungsverein israelitischer Frauen, der ca. 80 Mitglieder zählt; 20 derselben sind aktive Mitglieder. Letztere beschaffen das Reinigen und Anleiden aller Leichen weiblichen Geschlechts ohne Unterschied und unentgeltlich; sie besuchen arme kranke Frauen und reichen ihnen Unterthigung aus der Vereinskasse. Der Ueber-

schuß aus den Beiträgen wird halbjährlich an Arme, vorzugsweise an Wittwen, vertheilt. Vorsteherinnen: Frau Heymann, geb. Selig, Frau Schlotheim, geb. Cohn, Frau Jacobson, geb. v. Damm, und Frau Schöneberg, geb. Philipp.

3) Die neue Beerdigungs-Gesellschaft, errichtet 1804, um das Vorurtheil, daß eine Leiche so früh als möglich beerdigt werden muß, praktisch zu bekämpfen und den zu befürchtenden Folgen einer zu frühen Beerdigung vorzubeugen. Obgleich jetzt anderweitig diesen Gefahren vorgebeugt ist, steht die Gesellschaft ihre Thätigkeit fort. Die verstorbenen Mitglieder der Gesellschaft und deren Ausgenossen werden nach Ablauf voller dreimal 24 Stunden seit deren Ableben und nach ertheiltem Gutachten des Vereinsarztes von besoldeten Personen gereinigt und bestattet; die Kosten werden zum Theil aus der Gesellschaftskasse, zum Theil vom Sterbehause bestritten. Direktion: die Herren J. E. Liebermann jun., Vorhinder; Daniel Berg, Sekretär, und 24 Inspektoren. Votat: Herr E. Delbando, Gr. Neumarkt 30, woselbst Sterbefälle anzumelden sind.

**Beerdigungsverein von 1847**, gestiftet zur Vereinfachung der Ceremonien bei Leichenbegängnissen. Näheres bei dem Vereinsbeamten Herrn J. E. Schulz, Catharinenkirchhof 6.

**Bildungsverein für Arbeiter in Hamburg**, gebildet 1844. Das geräumige Vereinslokal, Böhmstrasse 4, ist täglich bis Abends 11 Uhr geöffnet. Dasselbst wird Unterricht ertheilt in folgenden Fächern: Schreiben, Schriftzeichnen, Rechnen, Freihandzeichnen, Maschinenzeichnen, Möbelszeichnen, Wagenbauzeichnen, Zuschneiden, Zirkelzeichnen, für Schneider in Flächen- u. Körperberechnung, in Geometrie, Algebra, in der einfachen und doppelten Buchführung, Geographie, Deutsch, Englisch, Französisch, Steuergeschichte, Gesang und Turnen. Während des Winters werden Donnerstags und Sonntags Abends Vorlesungen gehalten, die in populärer Weise Gegenstände aus den Naturwissenschaften, der Geschichte zc. abhandeln. Der Verein besitzt eine reichhaltige Bibliothek und Sammlungen verschiedener Art, und gründete eine eigene Sparkasse, eine Darlehnskasse, eine Krankenkasse (s. d. betr. Artikel S. ...), sowie eine Liebertafel und einen Schachklub. Die Mitgliederzahl beläuft sich durchschnittlich auf 900; neue Mitglieder finden allabendlich im Vereinskafel